

**Stellungnahme der Forschungsgruppe Hochleistungsportale des Fraunhofer-Instituts FOKUS  
zum aktuellen Stand des Standardisierungsprozesses im Rahmen der IT-Umsetzung der EU-  
Dienstleistungsrichtlinie XEUDLR (19. März 2009)**

Mit der europäischen Dienstleistungsrichtlinie soll die Dienstleistungserbringung innerhalb von Europa vereinfacht und gefördert werden. Bis zum 28.12.2009 muss die Richtlinie in allen Mitgliedsstaaten in nationales Recht überführt werden. In Deutschland wird die Umsetzung mit Überlegungen zur Verwaltungsmodernisierung und einer Modernisierung der IT-Architektur verbunden.

Zur IT-Umsetzung der Richtlinie wurde im Sommer 2007 ein Deutschland Online Projekt aufgesetzt. In einem ersten Projektbericht wurde im Herbst 2008 eine Roadmap mit drei Stufen definiert. Kernelemente der Umsetzungsroadmap sind Sicherheit, eine IT-Kerninfrastruktur, eine zentrale Infrastruktur mit Zuständigkeitsfindern, eine Prozessdomäne mit Fallmanagement und eine Wissensdomäne mit Inhalten und Dokumenten. Auf Basis dieser Ergebnisse sind drei Folgeprojekte eingerichtet worden: Prozessregister, XEUDLR und Föderatives Informationsmanagement. Der Bedarf an nutzbaren Ergebnissen dieser Projekte ist im Hinblick auf die zeitlichen Anforderungen bis Ende 2009 sehr hoch. Dabei müssen die bestehenden föderalen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren sowie die Eigeninteressen der Akteure berücksichtigt werden.

Das Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme (FOKUS) hat diese Entwicklung durch eigene wissenschaftliche Aktivitäten wie einem White Paper zur IT-Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie, Prototypen und Szenarien auf Basis verschiedener Technologien, Spezifikationen für Kernverzeichnisse sowie diverse Projekte und Workshops unterstützt. Dabei wurde auch die Nähe zu anderen Aktivitäten wie der Behördenrufnummer D115, Prozessketten im E-Government, Geodateninfrastrukturen, elektronischen Safes für Daten und Dokumente, XÖV-Standardisierung, EU-Aktivitäten wie Simple Procedures Online for Crossborder Services (SPOCS) als auch Einbindung von Kammern und Wirtschaftsakteuren aufgezeigt.

Auf einem Workshop des Branchenverbandes BITKOM am 19.03.2009 in Berlin wurde der aktuelle Stand des Vorhabens XEUDLR den Teilnehmern präsentiert. Dabei wurde betont, dass die IT-Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie in Deutschland sehr unterschiedlich erfolgt und je nach Ausprägung die Einbindung verschiedener Akteure erfordert. Interoperabilität und elektronische Interaktion aller Prozessbeteiligten sind Kernpunkte für die IT-Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Mit dem Standard XEUDLR soll eine Vernetzung der Projektpartner und der Vielfalt der Softwarelösungen auf Basis eines spezifizierten Datenaustausches realisiert werden.

Primäres Ziel der Projektgruppe XEUDLR ist die zeitnahe Erstellung eines bundesweit nutzbaren Vorstandards, der Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung sein soll. Bestehende Standards sollen als bedarfsgesteuerte Teilstrukturen integriert werden. Langfristig sollen ein bundesweit gültiger XÖV-Standard und eine Abstimmung mit dem europäischen EU-DLR-Projekt SPOCS erfolgen.

Ausgangsbasis für diesen Vorstandard werden die hessische Lösung von TSA für den Zuständigkeitsfinder (Teilprojekt XZUFI) und die Lösung der SAP AG für EA-Portale (Teilprojekt XFALL) sein. Die dort vorgehaltenen Daten sollen über eine standardisierte Schnittstelle gebündelt werden.

Dieser Ansatz ist pragmatisch. Mit ihm sollen die knappen Zeitvorgaben verfolgt werden. Mit Blick auf die Anforderungen in Hessen lässt sich das Vorhaben zeitlich und organisatorisch realisieren. Für einen nationalen Ansatz wird jedoch nicht transparent, wie die Vorgehensweise aussieht und wie andere Akteure eingebunden werden. In Berlin wurden diverse Präsentationstermine zur Abstimmung erwähnt. Unklar ist aber, inwieweit an diesen Veranstaltungen relevante Akteure aus Verwaltung und Wirtschaft teilnehmen sowie welche Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Gestaltung der Strukturen und der Spezifikationen bestehen. Synergieeffekte mit anderen Vorhaben der Verwaltung müssen erkannt und realisiert werden. Nachfragen der Teilnehmer zeigten, dass eine Kommunikation mit den SPOCS-Partnern, mit Entwicklern und Anbietern von Zuständigkeitsfindern und Standardisierungsgremien wie auch eine nachhaltige Weiterentwicklung zurzeit nicht im Vordergrund des Projektes XEUDLR stehen.

Strukturen lassen sich nach Festsetzung eines Vorstandards nicht ohne weiteres ändern, wenn diese weitgehend in Softwarelösungen integriert wurden. Gerade die unterschiedlichen IT-Umsetzungen in die bestehenden Infrastrukturen bedürfen einer breiteren Diskussion zu Interoperabilität und Koordination. Offen bleibt, welche Funktionalitäten in welcher Ausgestaltung bis zum Jahresende 2009 notwendig sind. Umso wichtiger erscheint die frühzeitige Berücksichtigung bestehender Aktivitäten im Kontext einer europäischen Standardisierung. Eine einfache Bekundung zur späteren Berücksichtigung bei Weiterentwicklungen reicht nicht aus. Die Nachhaltigkeit und Offenheit des XEUDLR-Ansatzes muss von Anfang an nachgewiesen werden, damit die notwendigen Investitionen mittelfristig geschützt sind und die Infrastruktur wirklich modernisiert wird. Der aktuelle Stand des Standards XEUDLR mag pragmatisch, aber als proprietärer Standard eben nicht nachhaltig sein. Dies entspricht weder einem wirtschaftlichen noch einem sparsamen Vorgehen. Ziel sollte die offene Zusammenarbeit unter einem neutralen Dach sein, sofern eine strategische Vision und eine gegenseitige Abstimmung von der öffentlichen Verwaltung auch gefordert und gefördert werden.